

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pf. In amtlichen Zeilen die gespaltene Zeile 30 Pf.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Verleger Nr. 210.

Nr. 7.

Donnerstag, den 18. Januar

1906.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Schuhmachermeisters **Gustav Eli Brückner** in **Oberstüchgrün** wird heute am 15. Januar 1906, nachm. 1 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Der Ortsrichter **Alban Reichner** in Eibenstock wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 5. Februar 1906 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 17. Februar 1906, vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte, Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 30. Januar 1906 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Eibenstock.

Im Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts Eibenstock ist heute auf Blatt 122 für den Stadtbezirk das Erlöschen der darauf eingetragenen Firma **Emil Tittel** in **Eibenstock**, den 13. Januar 1906.

Königliches Amtsgericht.

Die **städtischen Gaslaternen** sind trotz unserer Warnung wiederholt von Unbefugten angezündet oder ausgelöscht worden. Unregelmäßigkeiten im Laternendienste, unnötiger Gasverbrauch und Defekte am Laternenmaterial sind die Folgen, welche mehr oder weniger Kosten verursachen. Die Bürgerschaft wird deshalb gebeten, bei Wahrnehmung solchen Unfugs die Läter festzustellen und anzuzeigen.

Eibenstock, den 15. Januar 1906.

Der Stadtrat.

Sesse.

Einladung.

Der Direktor der Königlichen Kunstschule für Textilindustrie, Herr Professor **Forkel** in **Blauen**, möchte mit den hiesigen Industriellen und Zeichnern eine Aussprache pflegen,

um Mittel und Wege zu finden, die hiesige Kunstschulzweigabteilung nebst Vorbildersammlung und kunstgewerblicher Bibliothek noch mehr wie bisher den Bedürfnissen der hiesigen Industrie anzupassen und für die Stadt Eibenstock nutzbar zu machen.

Die Besprechung wird

Donnerstag, den 18. Januar 1906, nachmittags 5 Uhr
im **Sitzungsraum des Rathauses**

stattfinden.

Es werden dazu die Herren Industriellen und Zeichner hiesiger Stadt, auch die Nichtmitglieder des Vogtländisch-Grzgebirgischen Industrievereins, eingeladen.

Pünktliches Erscheinen erbeten!

Stadtrat Eibenstock, den 16. Januar 1906.

Sesse.

Müller.

Im Kaiserlichen Gesundheitsamte ist ein **„Gesundheitsbüchlein“** bearbeitet worden, das sich als eine ausführliche gemeinfähliche Anleitung zur Gesundheitspflege darstellt und wegen seines gediegenen Inhalts weiteste Verbreitung verdient.

Der Stadtrat ist deswegen bereit, das Werk zum Selbstkostenpreise von 1 Mark zu vermitteln. Anmeldungen wolle man baldigst im Polizeiamte bewirken.

Stadtrat Eibenstock, den 15. Januar 1906.

Sesse.

2.

Im Konkurs über das Vermögen des Stickerfabrikanten **Max Emil Nestmann** in **Eibenstock** soll mit Genehmigung des Konkursgerichts die Schlussverteilung erfolgen. Hierzu stehen 1218,20 Mark zur Verfügung. Bei der Verteilung sind 413,75 Mark bevorrechtigte und 1518,16 Mark nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen. Ein Verzeichnis dieser Forderungen ist zur Einsichtnahme für die Beteiligten auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen Amtsgerichtes niedergelegt.

Eibenstock, den 15. Januar 1906.

Der Konkursverwalter.

Rechtsanwalt **Sakfurth**.

Anmeldung der Kleinen.

I. Bürgerschule und Sprachabtlg.: Montag, den 22. 1. 06, nachm. 2—4 Uhr,
II. Bürgerschule: Dienstag, den 23. 1. 06, nachm. 2—4 Uhr.
Vorzu legen sind der **Impfschein**, für auswärts geborene Kinder außerdem die Geburtsurkunde mit Taufvermerk bez. Taufschein.
Bürgerschule zu Eibenstock, den 17. 1. 06.

Kändler.

dem Wasser!“ Unsere Flotte muß ausgebaut werden, wenn Deutschland seine Stelle als Großmacht im Rate der Völker bewahren, wenn es seine Erfolge in Dandel und Industrie nicht schließlich preisgeben will. Weltmacht ist Seegewalt. Und auch für uns muß das Wort des Präsidenten der Vereinigten Staaten gelten: In der Flotte sparen ist Verrat am Vaterland! Soll deutsche Art und deutsches Wort in der Welt etwas gelten, müssen wir uns dieser Aufgabe mit der äußersten Anstrengung unterziehen. Für die Größe, für die Unabhängigkeit und Sicherheit, für eine machtvolle Weiterentwicklung unseres Vaterlandes darf uns kein Opfer zu groß sein.

Deutschland, Deutschland über alles,
leber alles in der Welt,
Wenn es stets zu Schutz und Trutze
Brüderlich zusammenhält!

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Im Laufe des letzten Jahres sind in größerer Anzahl Eingaben an den Bundesrat gelangt, welche sich teils für, teils gegen die Einführung von Handelsinspektoren aussprechen. Der Bundesrat hat nunmehr, wie halbamtlich gemeldet wird, beschlossen, den auf die Einführung von Handelsinspektoren gerichteten Eingaben keine Folge zu geben.

— Die Meldungen aus Südwestafrika geben jetzt regelmäßig die Zahl der Hottentotten und Herero an, die sich den Truppen gestellt haben. Bis zum 1. Januar hatten sich 1400 Hottentotten, darunter 500 Männer, von den Herero aber 737 Personen, darunter nur 190 Männer, gestellt. Das ist eine auffallende Zahl und gibt einen Begriff, wie das Hererovolk durch den Krieg auf einen Standpunkt gekommen ist, daß es kaum noch als ein Volk angesehen werden kann. Von den Männern sind 1000 nach Betschuanaland entflohen, eine Anzahl vielleicht in gleicher Höhe ist zu den Ovambo geflüchtet und im Lande sind meistens nur schwache Personen und wenige Männer zurückgeblieben. Bemerkenswert ist, daß die Gefangenen nur eine viel geringere Zahl Gewehre abgegeben haben, als sie selbst an Zahl waren. Auch dieser Umstand weist darauf hin, daß die eigentlichen Krieger sich nicht gestellt haben.

— Berlin, 16. Januar. (Amtliche Meldung.) Nach Meldung des Obersten Dame soll in dem Gefecht der Abteilung des Hauptmanns v. Lettow-Vorbeck, bei Durdrist am 5. Januar, Morenga persönlich die Hottentotten geführt haben. Unsere Patrouillen stellten jedenfalls am 8. Januar bei Deirachabis eine starke Hottentottenbande fest und Morenga soll jetzt mit 300—400 Kriegeren bei Springpats stehen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Morenga wieder, wie im Mai vergangenen Jahres, nach der englischen

Grenze unweit Rietfontein auszuweichen beabsichtigt, daher hat Major v. Estorf eine neue Truppenverteilung befohlen. Auch bei Warmbad fanden Truppenverschiebungen statt, da man noch immer mit der Anwesenheit starker feindlicher Kräfte am Oranienfluß rechnen muß. Gelegentlich solcher Truppenverschiebungen geriet die Spitze der für Rooisfontein (15 Kilometer südlich Warmbad) bestimmten 2. Kompanie Feldregiments 1 am 9. Januar abends unweit dieser Wasserstelle in einen Hinterhalt. Es fielen Leutnant v. Dittfurth (früher im Regiment Franz) und zwei Reiter, ein Reiter wurde verwundet.

— Berlin, 16. Jan. Der Gouverneur Graf von Götzen telegraphiert aus Dar-es-Salaam folgenden: Die vereinigten Detachements des Hauptmanns Freiherrn v. Wangenheim und des Hauptmanns v. Grawert konnten auf dem Marich auf Mahenge den ungewöhnlich angeschwollenen Luwegfluß bisher nicht überschreiten. Hauptmann v. Hassel hatte am 18. November ein siegreiches Gefecht am Kuipa gegen 2000 Isakalente, wobei er 26 Dilskrieger verlor. Die gegnerischen Verluste waren groß. Der Vormarsch des Hauptmanns v. Hassel über den Wangastuß nordwärts wurde durch hohen Wasserstand verhindert. Major Freiherr v. Schleinitz operiert in rechter Flanke durch das Detachement des Hauptmanns Hirsch unterstützt, am Ruahastuß, östlich von der Straße Kilossa-Fringa. In den Bezirken Kilwa, Mohorro und Lindi räubern noch einzelne Banden. Anscheinend ziehen sich größere Trupps in das Donde-Gebiet konzentriert zurück, wo sie nach der Regenzeit aufgesucht werden müssen. Aufständische aus dem Songebezirk, vermutlich vor den Operationen des Majors Johannes Weichand, fielen Ende Dezember in Lupembe ein. Gegen sie errang der Abena-Posten unter Sergeant Bach schönen Erfolg in erbitterten Höhlenkämpfen. Sergeant Bach wurde unerheblich verwundet. Der Bezirk Fringa ist gesichert.

— Berlin, 16. Jan. Gouverneur Graf Götzen telegraphiert aus Dar-es-Salaam: Major Freiherr v. Schleinitz schlug am 31. Dezember v. J. mit der 15. und der 5. Kompanie bei Ngoda, südwestlich von Morogoro, 400 mit Gewehren bewaffnete Rebellen. Der Gegner verlor 73 Tote, diesseits wurden 4 Farbige verwundet.

— England. Die am Sonnabend erfolgten Wahlen zum Unterhause bringen einen überwältigenden Sieg der Liberalen. Die liberalen Blätter in London bezeichnen den Sieg vom Sonnabend als die größte politische Umwälzung in England seit 1832.

— Spanien. Aus Algeciras meldet der Draht, daß die Mehrzahl der Delegierten der Vertragsmächte am Montag mittag dort eingetroffen ist und im Hotel Reina Christina Wohnung genommen hat. Nur die französischen Delegierten bewohnen eine eigene Villa. Der amerikanische

fftr. 4.

schaft.

olge,

tte.

Duskes

50 Pf.

aben er-

ng.

geräum.

gis

ernieten.

BL

rin

ng von

erb. I. L.

der

erster.

paffer

ei gutem

rgl.

5.

Pf.

tenbahn.

orf.

ym. Abb.

30 9,00

16 9,45

14 10,25

10 10,35

0 10,50

10 10,59

1 11,14

0 11,22

5 11,25

3 11,28

11,18

1 11,31

0 11,36

7 11,36

5 11,43

11,58

11,59

12,04

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

Vertreter kam am Vormittag mit dem Postdampfer von Italien in Gibraltar an.

Algeiras, 16. Jan. An der heutigen Sitzung nahmen alle Delegierten teil. Bei der Eröffnung schlug Vizepräsident von Almodovar zum Präsidenten der Konferenz vor. Der Herzog sprach darauf für das ihm ausgesprochene Vertrauen seinen Dank aus.

Amerika. Der französisch-venezolanische Zwischenfall hat sich verschärft. Venezuela verharret bei seiner ablehnenden Haltung, die abgebrochenen diplomatischen Beziehungen mit Frankreich wieder aufzunehmen. Infolgedessen hat der französische Geschäftsträger Taigu dem amerikanischen Gesandten in Caracas Russell eine Note, betreffend den Abbruch der diplomatischen Beziehungen seitens Frankreich, überreicht, ihm die französischen Archive übergeben und ihn mit der Wahrnehmung der französischen Interessen betraut. Taigu ist abberufen worden. Da der Verkehr auf dem französischen Kabel gesperrt ist, so werden die Depeschen über Trinidad geleitet.

Lokale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock. Wie wir schon früher berichtet, begehrt die freie Schneiderinnung für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock am Sonntag, den 21. Januar hier in feierlicher Weise ihr 350jähriges Jubiläum. Sie gebent diesen Tag zu einem allgemeinen Handwerkerfesttag zu gestalten und hat dazu eine große Anzahl Einladungen erlassen. Die Festordnung finden unsere Leser im Anzeigenteil der heutigen Nummer.

Eibenstock. Dem Landtag ist u. a. auch eine Petition des Stadtrates zu Eibenstock um Errichtung eines Seminars in Eibenstock zugegangen.

Dresden. Zum sächsischen Ministerwechsel schreibt die „Deutsche Tagesztg.“: Der künftige Minister des Innern ist eine durchaus sympathische Persönlichkeit. Sein jetziges Amt hat er mit großer Gewandtheit, ungewöhnlicher Umsicht und einer „Concilians“ geführt, die manchem bisweilen etwas zu weit zu gehen schien. Durch sein vornehmlichstes, gewinnendes Wesen wurde er allenthalben beliebt, so daß man ihn in Berlin höchst ungern scheidet sieht. Er übernimmt das Ministerium des Innern in schwerer und erregter Zeit. Seine Ernennung befundet, daß ein Systemwechsel nicht stattfinden wird. Graf Dohenthal ist überzeugter Konservativer der alten sächsischen Schule, aber durchaus nicht Parteifanatiker; von jeder Engherzigkeit ist er frei, und Maßlosigkeit ist seinem Wesen fremd. Man darf das Vertrauen hegen, daß er die erforderliche Ruhe und Entschiedenheit zeigen und sich auf tastende Versuche nicht einlassen, sondern besonnen und umsichtig auf dem geschichtlich Gewordenen weiter bauen werde. — Der Vorgesitz im Gesamtministerium geht nach alter Gewohnheit auf den dienstältesten Minister über; das würde der Kultusminister Dr. von Seydewitz oder, falls dieser nicht in sein Amt zurückkehren könnte, der Finanzminister Dr. Rüger sein, der jedenfalls die „Seele“ des Ministeriums werden wird. — Zur Besetzung des sächsischen Gesandtschaftsposten in Berlin bringen die „Dresdn. Nachrichten“ folgende Meldung: „Die von der „D. Tagesztg.“ und verschiedenen anderen Blättern gebrachte Nachricht, daß als Nachfolger des Grafen Dohenthal als sächsischer Gesandter am Berliner Hofe Herr Geh. Rat v. Salza zu erwarten sei, bestätigt sich nicht. An Stelle des Herrn Grafen Dohenthal in Berlin wird vielmehr Graf Bixthum von Eckstädt, zurzeit Amtshauptmann in Annaberg, treten.“

Chemnitz. Die freisinnige Volkspartei stellte den Landtagsabgeordneten Günther einstimmig als Reichstagskandidaten auf. Es kandidieren jetzt der Sozialdemokrat Noske, der Kartellkandidat Hermsdorf und Günther.

Zwickau, 15. Januar. Strafkammer I. Aufgehoben wurde in Beachtung der Berufung des Angeklagten ein Urteil des R. Schöffengerichts zu Eibenstock, das wider den Dienstknecht A. N. in S o f a wegen gefährlicher Körperverletzung auf 2 Monate und 1 Woche Gefängnis lautete. N. wurde unter Freisprechung aus § 223 a des Reichsstrafgesetzbuchs nur wegen einfacher Körperverletzung zu 30 M. Geldstrafe, ev. 6 Tagen Gefängnis verurteilt.

Plauen i. V., 14. Januar. Der „Vogtl. Anz.“ schreibt: Im Vogtland wird nicht selten recht hoch Stat gespielt; um die ganzen und halben Pfennige genügt vielen schon nicht mehr. Es ist vor nicht zu langer Zeit in Plauen ein Fall vorgekommen, wo man um die ganzen Pfennige angefangen und mit 50 Pfennigen der Punkt (Point) ausgehört hat. Es hat gewiß dabei nicht besonderes Weh dazugehört, wenn einer der Mitspieler 2600 M. verloren hat, wenn man bedenkt, daß ein Gucki-Grand mit zwei Mataboren dem Vorgespieler 135 M., jedem Spieler 45 M., kostete. — Ob die Mitteilung allenthalben den Tatsachen entspricht, vermögen wir vorläufig nicht festzustellen; jedenfalls ist das Spielen um so hohe Beträge selbst dann zu verurteilen, wenn es die Spieler samt und sonders dazu haben.

Plauen i. V., 16. Januar. Ein Chedrama hat sich heute früh in der 8. Stunde in einem Laden am Klostermarkt abgespielt. Der Schirmgeschäftsinhaber Müller, der mit seiner Frau in Scheidung liegt, lauerte der Frau im Laden auf und gab mehrere Revolvererschüsse auf sie ab. Dann richtete er die Waffe gegen sich. Die Frau hat nur unerhebliche Verletzungen erlitten, dagegen ist Müller schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht.

Falkenstein, 15. Januar. Großfeuer zerstörte heute morgen zwischen 2 und 3 Uhr in dem Orte Faulsdorf die Wohn- und Wirtschaftsgebäude der Gutsbesitzer Seidel und Leucht. Außer dem Vieh konnte von der gesamten unversicherten Habe nichts gerettet werden. Leucht zog sich, als er ein Fenster zertrümmerte, um ins Freie zu gelangen, eine lebensgefährliche Pulsaderzerstichung zu.

Schneeberg, 14. Januar. Zur Errichtung eines Gedenkügels für den Fürsten Bismarck durch den Erzgebirgsverein hatte seinerzeit der Erzgebirgszweigverein Chemnitz Anregung gegeben; er hat für diesen Zweck auch bereits 2000 M. angesammelt. Das Denkmal sollte auf dem höchsten Berge unseres Landes, dem Fichtelberge, an der Grenze des deutschen Reiches, errichtet werden; es sollte sich aus Steinen aufbauen, die die einzelnen Zweigvereine, über 60, aus ihren Gebieten liefern möchten. Für die nunmehrige Verwirklichung dieses Planes tritt Herr Ingenieur Brasse im „Glückauf“ warm ein, doch schlägt er mit Rücksicht auf die räumlichen Verhältnisse auf dem Fichtelberge als wirksameren Platz für das Denkmal einen solchen oberhalb des Bahnhofes Jilba vor.

Frankenberg. Eine „Weltuhr“ oder, wie es im

amtlichen Formular des Kaiserl. Patentamtes heißt, ein „Zeitmesser mit vom Uhrwerk angetriebenem, mit Stundeneinteilung versehenem Globus und feststehendem Zeiger“, hat Herr Rentier F. Aug. Rattermann hier nach langwierigen Versuchen fertiggestellt und mit Gebrauchsmusterschutz versehen lassen. Diese sinnreich konstruierte Uhr gibt die jeweilige Stunde (auf die Minute), sowie die Tag- und Nachtzeiten auf der Erdoberfläche an und ist somit auch zu Unterrichtszwecken geeignet. Die Angaben werden dadurch ermöglicht, daß ein Globus, an dem auf dessen Äquatorialzone ein dreier Ring mit Stundeneinteilung angebracht ist, mit einer der wirklichen Erdlage entsprechend schragstehenden Achse in fester Verbindung steht. Letzterer wird von einem in dem als Boden des Ganzen dienenden Gehäuse eingebauten Uhrwerk in rotierende Bewegung gesetzt, wobei durch Drehung des Globus die Stundenzeiten durch Angabe des feststehenden Zeigers abgelesen werden können. Weiter ist winkeltrecht zu dem Äquator eine elektrische Glühlampe mit Strahlenspiegel angeordnet, deren Licht senkrecht auf die Äquatorialzone auftrifft, so daß dadurch durch Helligkeit der einen und völlige Dunkelheit der anderen Globushälfte Morgen, Tag, Abend und Nacht dargestellt werde.

Mitteilungen über die Verwaltung der Stadt Eibenstock auf das Jahr 1905.

Nach den Wahlen des Jahres 1905 bestehen die städtischen Kollegien im Jahre 1906 aus den folgenden Herren:

- a) Stadtrat:
 - Justizrat Konrad Erasmus Vondro, Ritter pp.
 - Kaufmann Alfred Konstantin Reichpner,
 - Dampfschiffwerksbesitzer Ernst Eugen Dörfel,
 - Kaufmann Kom.-Rat Ernst Hugo Dagobert Wilhelm Dörfel.
- b) Stadtvorordnetenkollegium:
 - Königlicher Oberförster Otto Richard Bach,
 - Kaufmann Ludwig Emil Bahlig,
 - Kaufmann Gustav Dierich,
 - Gärtnereibesitzer Bernhard Freijische,
 - Kaufmann Otto Paul Hedel,
 - Lehrer Karl Emil Hertlog,
 - Kaufmann Alfred Moritz Hirschberg,
 - Kaufmann Hans Leopold Höhl,
 - Kaufmann Karl Richard Kunz,
 - Kaufmann Bernhard Löschner,
 - Schiffensieder Hermann Anton Lorenz,
 - Kaufmann Alban Otto Männel,
 - Stichtmaschinenbesitzer Karl Paul Wehnert,
 - Kaufmann Eduard Hermann Müller,
 - Stichtmaschinenbesitzer Karl Eduard Ott,
 - Schneidermeister Friedrich Hermann Pfefferorn,
 - Stichtmaschinenbesitzer Karl Hermann Seidel,
 - Kaufmann Gustav Emil Schlegel,
 - Kaufmann Gustav Emil Tittel,
 - Kaufmann Hermann Wagner,
 - Stichtmaschinenbesitzer Paul Ernst Zeuner.

Von den mit Ende des Jahres 1905 aus dem Stadtvorordnetenkollegium ausscheidenden 7 Stadtvorordneten wurden 4 Herren wiedergewählt. Mit dem 2. Januar 1906 halten 3 neue Stadtvorordnete Einzug in das Kollegium.

Im Jahre 1905 fanden die folgenden Sitzungen mit den dabei zahlenmäßig angegebenen Beratungsgegenständen statt*.)

Gemeinschaftliche Sitzungen der städtischen Kollegien	der Sitzungen	der Beratungsgegenstände
Stadtrat	4 (2)	9 (4)
Stadtvorordnetenkollegium	47 (51)	1304 (1378)
Bauauschuß (einschl. 2 Besichtigungen)	13 (13)	184 (132)
Bausparauschuß	27 (28)	220 (206)
Wasserbauauschuß	6 (6)	31 (57)
Bausparauschuß	4 (3)	29 (26)
Sparfassenauschuß	9 (11)	112 (90)
Schulbauauschuß	7 (10)	68 (99)
Feuerlösch- u. Beleuchtungsauschuß (einschl. 3 Besichtigungen)	8 (3)	27 (26)
Haushaltungsplanauschuß	3 (6)	Haushaltpl.-Berat.
Gesundheitsauschuß	1 (2)	11 (16)
Industrieschulenauschuß	3 (1)	15 (4)
Gemeindlicher Zeichenschulenauschuß	3 (2)	8 (6)
Armenauschuß	4 (3)	68 (70)
Abschlagsauschuß	6 (9)	—
Einquartierungsauschuß	— (2)	—
Gemeindevorstand	— (1)	—

Die Registranden haben mit folgenden Eintragszahlen abgeschlossen:

I. Ratsregistrande	4385	(4255)
II. Standesamtsregistrande	171	(196)
III. Polizeiregistrande	4206	(3811)
IV. Spachtelregistrande	484	(551)
V. Gemeindevorstandsregistrande	139	(154)
VI. Gas- u. Wasserwerksregistrande	174	(185)
VII. Schanauregistrande	83	(102)

Durch die Schulpflicht sind 13970 (12109) Zustellungen, Behandlungen u. erledigt worden. In diesen Ziffern sind Einladungen zu Sitzungen der städtischen Körperkassen und die Zustellung der Gemeinde- und Staatssteuerzettel nicht begriffen.

Das Abgangsjournal weist außerdem 3892 (2825) Einträge über Postabgänge nach.

Die Zahl der stimmberechtigten Bürger zur Stadtvorordnetenwahl betrug 854 (702). Davon haben gewählt 516 (402).

Neu aufgenommen wurden als Bürger 120 (70) männliche Einwohner hiesiger Stadt.

Die Volkszählung am 1. Dezember 1905 ergab eine Einwohnerzahl von 8086. Von den gezählten Personen gehörten 4039 dem männlichen, 4057 dem weiblichen Geschlechte an. Die weibliche Einwohnerzahl überwoog sonach mit 618 Personen. Das diesmalige Zählungsergebnis erweist einen Bevölkerungszuwachs von 1238 Personen gegenüber dem Ergebnisse vom 1. Dezember 1900.

In der räumlichen Verteilung und in der Organisation der städtischen Dienststellen sind im vergangenen Jahre keine Veränderungen eingetreten.

Die Zusammenfassung des Beamtenkörpers ist in der Hauptsache auch dieselbe wie zu Ende des Jahres 1904 geblieben. Nur eine Schumannsstelle war infolge Beförderung und Versetzung des bisherigen Inhabers neu zu besetzen und für einen zum Militär eingezogenen Kaiserpompier hatte man durch Aufrückung jüngerer Kräfte Ersatz zu schaffen.

Folgende Ortsgesetze und regulativmäßige Bestimmungen sind im laufenden Jahre in Kraft gesetzt worden:

- 1) Revidierte Polizeivorschriften für Bäckereien, Mäliereien usw., vom 16. August 1904, veröffentlicht am 4. Februar 1905;
- 2) Ortsgesetz über das Oblatenbuch für die Stadt Eibenstock, vom 22. Februar 1905;
- 3) Ortsgesetz, den Schienenbau und die Erhebung von Schienenbaubeiträgen in der Breite- und Theaterstraße betreffend, vom 1. März 1905;
- 4) Ortsgesetz, die Schienenbauten in dem südlichen Teile der Schulstraße und in der Wiesenstraße, sowie die Erhebung von Schienenbaubeiträgen betreffend, vom 24. Mai 1905;
- 5) Gemeindefinanzregulativ mit der Kgl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg und den in deren Bezirk liegenden revidierten Städten über die Befestigung umgestandener und getöteter Tiere, vom 9. Dezember 1905.

Wenn auch in der Entwicklung des Bauwesens das Jahr 1904 nicht erreicht wurde, so war doch die Bautätigkeit eine völlig befriedigende. Die Stadt selbst war im Tiefbauwesen immer noch stark engagiert. Sie führte durch ihr Bauamt aus

- a) an Hochbauten:
 - Verschiedene Reparaturen und Umwandlungen in den Volksschulgebäuden, im Industrieschulgebäude und am Feuerlöschgerätehaus.
- b) an Tiefbauten:
 - 730 Ifd. m. Hauptschleusen — Zementroherschleusen — (Berg-, Karlsbader-, Winkler-, Vodelstraße),
 - 318 Ifd. m. Heimschleusen (Ruffenrohrs),
 - 270 qm Straßenneubau (am Bahnhof),
 - 3816 qm Fußwegfläche,
 - 1006 qm Schnittgerinne,

* Die in Klammern stehenden Zahlen beziehen sich auf das Jahr 1904.

565 qm Einfahrts- und Ubergängepflasterung, 2010 qm Straßendehspalterung, 625 qm gärtnerische Anlagen am Bahnhof, vor der Kirche und an der Industrieschule, 876 qm Backüberdeckung und 986 qm Backufermauer-Verstärkung am Grühl, sowie 200 qm Umbau (schadhafter Backufermauer im Winkel. Der Gesamtaufwand für die im Jahre 1905 ausgeführten Fußweganlagen beläuft sich auf 8223,40 M. Auf die Anlieger entfallen hiervon 51773 M. 70 Pfg. auf die Stadtgemeinde 6461 „ 15 „ Summe m. a.

Der Umfang der privaten Bautätigkeit ergibt sich aus folgenden Mitteilungen: Der Rat erteilte 1905 91 (72) Baugenehmigungen und zwar zu vollständigen Neubauten: Wohnhäuser 18 (14), selbständige Stichtmaschinengebäude: 4 (4), Scheunen 1 (2), Stallgebäude: 2 (4), Backhäuser: 2 (5), veränderte Ausführungen bereits genehmigter Neubauten verschiedener Art: 5 (9), Grundstückseinfriedigungen: 5 (2), Schaulenterebauten: 8, Neubauten für verschiedene gewerbliche Anlagen 7, größere Wohnhausaus- und Umbauten 5, Erweiterbauten: 5, Veranden und Gartenhäuser: 4, Fabrikverlängerung: 1, kleine Um- und Neubauten an Wohnhäuser: 24, Hinterhausneu- und Umbauten: 4 und sonstige kleine Bauten: 2.

Durch das Bauamt sind gegen 230 (300) baupolizeiliche Revisionen vorgenommen worden.

Die Gesamteinnahme bei der Stadtkasse mit Anlagen- und Stadtsteuereinnahme stellt sich in 1900 (1789) Einnahmeposten auf rund 681 700 (587 635) M., die Gesamtausgaben in 2550 (2370) Ausgabenposten auf rund 639 000 (572 495) M.

Einnahmen und Ausgaben bei der Staatssteuereinnahme betragen je rund 99 100 (96 400) M.

Die Biersteuer wird voraussichtlich rund 6250 (5250) M. ergeben.

An Staatsunterstützungen erhielt die Stadt:

300 (300) M. für die gewerbliche Zeichenschule, 350 (350) M. für den Handfertigkeitsunterricht, 400 (400) M. für die Hochschule, 300 (300) M. für die Fortbildungsschule, 500 (500) M. Beitrag zu den Heizung- und Beleuchtungskosten des Gebäudes der Kunstschulzweigabteilung, 1000 (1000) M. zur Unterhaltung und Erweiterung der hiesigen kunstgewerblichen Bibliothek und Vorbildersammlung, 55 (75) M. zur Unterhaltung und Erweiterung der Volksbibliothek, 1000 (1000) M. außerordentliche Beiträge für die Volksschule, 400 M. zur Herstellung von Trottoir und Grabenbesäufung an der äußeren Auerbacherstraße, 1633 „ (1485) M. Grundsteuerentlastung, 11 855 „ (11958) M. Beihilfe zu den Lehrergehältern, sowie 2500 M. Beihilfe zum Schulbau.

Weiter ist zur Veranschaulichung der Bauwerke des Industrieschulgebäudes wiederum ein Staatsbeitrag in Aussicht gestellt, ein solcher auch wohl für die Volksschule zu erwarten.

Im Grundverzeichnisanmelderegister sind 77 (61) Einträge bemerkt worden.

Zur Pflichtfeuerwehr hatte man auf Vorschlag des Feuerlöschauschusses nur die sechs Jahrgänge 1871, 1872, 1873—1882 der dienstpflichtigen Mannschaften herangezogen. Die Pflichtfeuerwehr bestand daher aus rund 170 Mann gegen rund 220 Mann im letzten Jahre.

Im Volksschulwesen erfolgten keine Veränderungen bezw. Neueinrichtungen.

Zum Lehrerkollegium traten hinzu 2 ständige Lehrer und 4 Hilfslehrkräfte. Es scheideten aus 4 Hilfslehrer durch Weggang. Ein Hilfslehrer rückte in eine ständige Lehrerstelle ein.

Das Lehrerkollegium besteht zur Zeit aus 20 ständigen Lehrern (einschließlich des Direktors), 6 Hilfslehrkräften und 1 Kollaborationslehrerin.

Die durch den Schulbau geschaffenen Räume sind in Gebrauch genommen worden.

Gegen Ende des Berichtsjahres haben die städtischen Kollegien eine neue Gehaltsstaffel für die Volksschullehrer mit höherem Anfangs- und Endgehalt und günstigeren Aufstiegsfristen mit Wirksamkeit vom 1. Januar 1906 beschlossen.

Die Zahl der Mobiliarversicherung belief sich Anfang 1906 auf 843 (816) und die Versicherungssumme auf 8 567 075 (7 878 561) M.

Der Uebernahme des Gemeindefinanzwesens unterstanden 257 (230) Wunden und 43 (20) Pflanzlinge. Vorschläge von Vormündern und Pflägern wurden 41 (35) abgegeben.

Die Schülerzahl der der Volksschule betrug: 1. Bürgerschule: 543 (534) einschließlich der 155 (155) (97 Knaben, 57 (58) Mädchen) Sektenschüler; 11. Bürgerschule: 986 (988) (449 Knaben und 537 Mädchen). Die übrigen Schulen hatten folgende Besuchsziffern: Allgemeine Fortbildungsschule: 177 (183), Industrieschule 25 (28), gewerbliche Zeichenschule: 25 (21) Handelschule: 58 (60).

Jahrmärkte haben zwar zu den geordneten Zeiten stattgefunden. Der Erlös an Stättgeld betrug 647,40 (710,40) M.

Ueber die öffentliche Armenfürsorge ist zu berichten, daß Armenunterstützungen

13 (7) Mal neubewilligt,	9 (6) „ „ erhöht,	1 (2) „ herabgesetzt und	13 (12) „ weggefallen sind, im letzteren Falle
--------------------------	-------------------	--------------------------	--

7 (6) Mal infolge Ablebens d. Empfänger und in keinem (1) Falle weggefallen. Vor den Weihnachtsfesttagen konnte ein Betrag von 727,11 (727,11) M., der Zinsbetrag aus den nachlässigen und milden Stiftungen, sowie 48 (50) M. aus der Armenkasse an zusammen 77 (72) Arme — meist alte Personen — verteilt werden.

In Familienpflege untergebracht sind 12 (15) Kinder, in Erziehungs- und Besserungsanstalten 6 (10) Kinder, in Bildungsanstalten 2.

In der Versorgungsabteilung der Bezirksanstalt Grünhain waren 3 (5) Personen untergebracht; Zugang dortselbst 2 (2) Personen und Abgang 1 (4) Personen, gegenwärtiger Bestand 2 (3) Personen.

In der Abteilung für Korrektionen fraglicher Anstalt befanden sich 2 (8) Personen, davon wurden — (7) Personen beurlaubt bezw. entlassen, sodas jetzt nur noch 2 (1) aus Eibenstock gebürtige Personen auf Kosten der hiesigen Stadt dort untergebracht sind.

10 (11) wandernde Personen sind durch Krankenhauspflege u. unterstützt worden.

Das Krankenhaus wurde von 27 (27) Personen, 26 (24) männlichen und 1 (3) weiblichen mit 200 (200) Verpflegungstagen — 192 (242) der männlichen Personen, 8 (58) der weiblichen Personen — benutzt. Dem Krankentist Zwickau muhten 3 weibliche Personen überwiesen werden.

Die Geschäfte der Arbeiterversicherung gestalteten sich auch im Vorjahre wieder recht umfangreich.

Der Rat vernichtete mit Erfolg 14 (12) Anträge auf Invalidenrente und 3 auf Krankenteile, 1 davon ohne Erfolg, etwa 50 (50) Anträge auf Beitragsersatzung in Heirats- und Sterbefällen und nahm 2 (4) weitere Anträge auf Invalidenrente auf, von denen beide ausständisch sind, die aber ihrer Entscheidung durch die Landesversicherungsanstalt noch harren. Altersrentenanträge sind nicht gestellt worden.

Von den hier angezeigten Betriebsunfällen sind 3 (15) untersucht worden.

In Eibenstock wohnen jetzt

67 (61) Invalidenrentner,	19 (22) Altersrentner,	51 (56) Unfallrentner und
6 (2) Krankenrentner, außerdem	11 (7) Empfänger von verschiedenen anderen Renten.	

Es sind somit allmonatlich 154 (148) Rentenquittungen zu beglaubigen.

Der Geschäftskreis des königlichen Standesamtes umfaßte im Jahre 1905 u. a. die nachverzeichneten Obliegenheiten:

- 1) 333 (378) Hauptregisterinträge im Geburtsregister,
- 2) 75 (83) Hauptregisterinträge im Heiratsregister,
- 3) 240 (188) Hauptregisterinträge im Sterberegister,
- 4) Nebenregisterinträge zu diesen Hauptregistern.

Randinträge zu den Hauptinträgen über nachträgliche Meldungen von Vornamen, Vaterschaftsawerkennnisse, Namensberechtigungen usw. wurden 85 (100) beigegeben.

Einträge in den Repertorien erfolgten 720 (700). Dem hiesigen Pfarramte wurden 331 (376) Geburtsbescheinigungen, 239 (195) Totgeburts- bezw. Sterbefallsbescheinigungen, 75 (83) Eheschließungs- und 74 (80) Aufgebotsbescheinigungen überreicht.

Für das Amtsgericht wurden ausgestellt 225 (184) Sterbefallsanzeigen und 34 (43) Anzeigen über die Geburten unehelicher Kinder.

Die Zahl der Angebotsverhandlungen betrug 74 (82). Besuche um Ausstellung von Eheverbindlichkeitszeugnissen für Bapern und Reichsausländer wurden 8 (7) zu Protokoll genommen. An Urkunden sind ausgestellt und begabt worden:

177 (197) Geburtsurkunden,

Am fremde Schuld.

Roman von Reinhold Ortman.
(3. Fortsetzung.)

„Aber Du irrst, wenn Du glaubst, daß ich Wanda noch liebe. Es war nur ein Aufblitzen der alten Bitterkeit und des alten Grolles, der mich vielleicht für einen Augenblick meiner Selbstbeherrschung beraubte. Ich weiß, daß sie mir für ewig verloren ist; aber ich will ihr den Triumph nicht gönnen, mich vor ihr fliehen zu sehen.“

„Du rennst mit offenen Augen in Dein Verderben, wenn Du meinen Rat nicht befolgst. Mögen Deine Gefühle für sie sein, welcher Art sie wollen, jedenfalls ist sie Dir nicht gleichgültig und es würde vielleicht nur eines einzigen Tages bedürfen, um aus Bitterkeit und Groll wieder die alte Leidenschaft erstehen zu lassen. Versprich mir deshalb jetzt wenigstens das Eine, für morgen Mittag die Einladung von Trübs nicht anzunehmen.“

„Und wenn es nur wäre, um Dir zu beweisen, wie überflüssig alle Deine Befürchtungen sind — ich werde jedenfalls hingehen. Ich will um keinen Preis vor dieser Frau scheinbar feige entfliehen, um ihr dadurch zu beweisen, daß mich die Wunde, welche sie mir einst in ihrer Verzweiflung zugefügt hat, noch immer schmerzt. Nein, diese Genugtuung soll ihr nicht werden und, verlaß Dich darauf, ich werde stark genug sein, ihren Verführungskünsten zu widerstehen.“

„Dann habe ich Dir nichts mehr zu sagen,“ erwiderte Harter ruhig, indem er den Rest des Weines in seinem Glase austrank und den Kellner heranzwinkte, um die Zeche zu bezahlen. „Ich hoffe nur, daß Du niemals gezwungen bist, meiner heutigen vergeblichen Warnung mit Reue zu gedenken.“

Oswald antwortete nichts, aber seinem ersten Gesicht war es anzusehen, daß ihn die Mahnungen seines Freundes verstimmten hatten. Schweigend schritten beide auf dem Wege nach ihren nahe beieinander gelegenen Wohnungen dahin und erst, als sie vor der Behausung Doktor Eichstedts angekommen waren, reichte dieser dem Freunde mit alter Herzlichkeit die Hand.

„Jürne mir nicht, Hans, wenn ich diesmal meinen eigenen Weg gehe; aber ich kann Deine Befürchtungen nun einmal nicht teilen, ich muß mein eigenes Herz doch immerhin am besten kennen.“

„Bohl Dir, wenn es wirklich so ist; aber ich glaube, Oswald, Du kennst Dich selbst weniger als irgend Jemanden und ich wünsche Dir nochmals von ganzem Herzen, daß Du nie Ursache haben mögest, zu bereuen, nicht auf mich gehört zu haben, als ich Dich vor einem sicheren Verderben warnte.“

2. Kapitel.

Der Freund des Hauses.

Der Sonnenschein eines schönen Septembernachmittags lag auf dem großen, parkartigen Garten, der sich hinter dem stattlichen Wohnhause des Herrn von Trübs befand.

Die zahlreichen, gelben Blätter, welche sich bereits unter das grüne Laub der Bäume gemischt hatten, gaben ihm zwar schon einen ziemlich herbstlichen Charakter, aber der reiche Blumenkranz, den die Kunst eines geschickten Gärtners noch überall hervorzujubern vermochte, ließ den Beschauer vergessen, daß all' dieser farnevollen, duftigen Pracht nur noch ein so kurzes Dasein beschieden war.

Auch die Terrasse, welche an der nach dem Garten zugewendeten Seite des palastartigen Gebäudes hinlief, war mit allerlei blühenden Gewächsen geschmückt und die weit geöffneten Flügel einer auf die Terrasse führenden Tür gewährten den Einblick in einen größeren, prachtvoll ausgestatteten Salon, der mit seinen zahlreichen Gruppen seltener exotischer Blattpflanzen nur eine Fortsetzung des Gartens zu sein schien.

Die von Blumendüften erfüllte Atmosphäre dieses Raumes atmete Behagen und Luxus, während die geschmackvolle und zierliche Anordnung aller Einrichtungsgegenstände unschwer das Walten einer feinsinnigen Frau erkennen ließ.

Die augenscheinlich joeben erst verlassene zarte Handarbeit, welche auf der Platte eines Marmortisches lag, mußte diese Annahme noch mehr befestigen und es hätte nicht eben eines besonderen Scharffinnes bedurft, um in der schlanken, jugendlichen Mädchengestalt, die jetzt träumend vor dem offenem Klavier saß, die ordnende und glänzende Fee dieser Räume zu vermuten. Man konnte sich in der Tat kaum etwas Lieblicheres und Anmutigeres denken, als die Erscheinung dieser jungen Dame, während sie, in Nachdenken verfunken, die ersten, blauen Augen auf den Text des Mendelssohnschen Liedes heftete, das vor ihr auf dem Klavier lag.

Die weichen Linien ihrer Wange-Gestalt hoben sich in der lichten Kleidung wirkungsvoll von dem dunkelgrünen Hintergrund ab, den eine das Klavier umgebende Pflanzengruppe bildete, und die Züge ihres reizenden Antlitzes hätten, namentlich in dieser Umgebung, einen Maler zu einem Madonnenbild begeistern können.

Ihre schlanken Finger schlugen halb mechanisch einige Akkorde des Liedes auf den Tasten an; gleich darauf aber glitt ein flüchtiges Lächeln über ihr Antlitz und sie erhob sich rasch von dem Klavieresfel.

„Nein, ich will es jetzt nicht singen,“ sagte sie vor sich hin, indem sie das Notenheft schloß. „Wanda hat Recht, wenn sie sagt, daß mich diese Lieder immer wehmütig stimmen und heute gerade möchte ich ein recht frohliches Gesicht zeigen.“

„Weshalb denn gerade heute, wenn man fragen darf?“ sagte etwas ironisch eine männliche Stimme hinter ihrem Rücken und ein sehr elegant gekleideter junger Mann von etwa fünf und zwanzig Jahren, der bis dahin regungslos in der Tür gestanden hatte, trat mit einem unangenehm süßlichen Lächeln auf dem Gesicht auf das junge Mädchen zu. „Da muß ich ja den glücklichen Zufall preisen, der mich gerade heute hierherkommen ließ.“

Die junge Dame vermochte im ersten Augenblick ihr Erschrecken nicht zu verbergen und eine lebhaft rote Farbe färbte ihre Wangen; zugleich aber flammte auch ein Strahl des Unwillens in ihren sonst so sanften Augen auf und es war ein sehr ernster und abweisender Blick, der den Näherretrenden traf.

„Sie sollten wissen, Herr Hilgers, daß ich Ueberraschungen dieser Art nicht liebe,“ sagte sie kühl, „und daß meine unwillkürlich ausgesprochenen Worte nicht für versteckte Doreder berechnet waren. Ich bin in der Tat auf dergleichen bisher nicht gefaßt gewesen.“

„Wie unrecht Sie mir tun, meine Gnädige. Als wenn ich bei meinem Eintritt auch nur die leiseste Absicht gehabt hätte, Ihre Dergensergießungen unberufener Weise zu belauschen. Ich gewahrte Sie von der Terrasse aus hier am Klavier; ich hörte ihr Präambulium zu unserem gemeinschaftlichen Lieblingsliede und trat hier ein, in der Hoffnung, endlich einmal einen Genuß zu haben, den sie doch anderen schon oft genug verschaffen. Wenn das indistret war, so bitte ich

demütigt um Verzeihung. Den Vorwurf des Dorechens aber habe ich nicht verdient.“

Wenn Sie also keine besondere Ursache hatten, mich aufzusuchen, so gestatten Sie mir wohl, mich Ihnen zu empfehlen,“ fiel ihm das junge Mädchen in's Wort, indem sie sich zugleich mit einer flüchtigen Reizung des Kopfes nach der anderen Tür des Salons wandte.

„Sie sind heute wieder ausgesucht grausam, Fräulein Elfriede,“ sagte Hilgers, indem er ihr mit einer raschen Bewegung den Weg vertrat und seiner unangenehm klingenden Stimme eine fast lebende Färbung gab. „Sie werden mir doch wegen des kleinen Scherzes nicht etwa ernstlich zürnen und mich fliehen, obwohl Sie wissen, daß ich Ihnen so viel sagen möchte.“

(Fortsetzung folgt.)

„Henneberg-Seide“

v. Hk. L. 10 abt. — zollfrei!

Master an Jedermann!

Nur direkt v. Seidenstadt. Henneberg, Zürich

Zustehen und Viehhaltung. Es ist richtig, daß durch Viehenbau und Weidewirtschaft dem Boden 3—4 mal mehr Kali als Phosphorsäure entzogen wird, indessen wird durch Viehverkauf 10 mal mehr Phosphorsäure als Kali aus der Wirtschaft ausgeführt. Durch jedes verkaufte Stück Großvieh geht soviel Phosphorsäure mit fort wie in 2 Fuder Heu enthalten ist, soviel Kali wie in 1 Fuder Heu, dagegen nur soviel Kali wie in 1 Rentner Heu. Eine Jauchedüngung von 5—6 Faß auf 1 Morgen gibt der Viehe zwar die durch eine gute Ernte entzogenen Kaliummenge, aber nur etwa $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ der Phosphorsäure und $\frac{1}{10}$ des Kalies wieder zurück, darum müssen Viehen auch neben Jauche noch mit Thomasmehl gedüngt werden.

Mitteilungen des Königl. Standesamts Eisenloß

vom 10. Januar bis mit 16. Januar 1906.

Ausgebote: a. hiesige: vatat.
b. auswärtige: Der Handelsmann Karl Heinrich Bauer hier mit der Wirtshafterin Rosa Franziska verw. Fischer geb. Ebersbach in Ortmanndorf. Der Waldwärter August Paul Schäblich in Hchberg mit der Aufpasserin Helene Röder hier.

Geburten: 8—20) Elise Minna, T. des Maschinenfückers Hermann Anton Dietrich hier. Constanze Hildegard, T. des Schneidermeisters Max Richard Auerswald hier. Kurt Ehrhard, S. des Goldschmieds Hans Paul Esbach hier. Charlotte Elisabeth, T. des Fabrikanten Hans Leopold Höhl hier. Hans Alfred, S. des Maschinenfückers Karl Hermann Kleibisch hier. Walter Karl Max, S. des Bildhauermeisters Paul Max Röber hier. Max Willy, S. des Streckenarbeiters Gustav Paul Schmalfuß hier. Ernst Horst, S. des Musterzeichners Anton Hegmann hier. Martha Helene, T. des Maschinenfückers Hermann Schlegel hier. Paul Karl, S. des Stickermeisters Gustav Wilhelm Unger hier. Fritz Walter, S. des Fabrikarbeiters Max Otto Witscher hier. Hierüber 2 unehel. Geburten.

Storbefälle: 5—6) Gertha Elisabeth, T. des Maschinenfückers Paul Schönfelder hier, 6 M. 24 T. Hans Erich, S. der Stickerin Emma Clara Weiß hier, 2 M. 30 T.

Kirchennachrichten aus Schönsfeld.
Freitag, den 19. Januar 1906, abends 7 1/2 Uhr: **Widestunde**, Pastor Gerlach.

Neueste Nachrichten.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

— Moskau, 16. Januar. (Privattelegramm.) Der Stadthauptmann Baron Nedem wurde von der russischen Regierung auf sechs Monate nach Deutschland kommandiert, zum Studium der Gendarmerie und des Polizeiwesens.

— Algier, 16. Januar. Die heutige erste Sitzung der Marokkokonferenz wurde durch den Botschafter v. Radowicz als den Delegierten der nach dem Alphabet an erster Stelle stehenden Mächte eröffnet. Der Herzog von Almodovan hielt, nachdem ihm der Vorsitz der Konferenz übertragen worden war, folgende Ansprache: Durch die Festsetzung des Programms, das unseren Beratungen als Grundlage dienen soll, haben die Mächte deutlich ihr Interesse daran gezeigt, daß Ordnung, Friede und Wohlfahrt in Marokko herrschen. Die Mächte stimmen gleichfalls darin überein, daß dieses kostbare Ziel nur durch die Einführung von Reformen in Marokko erreicht werden kann. Reformen, die beruhen auf dem dreifachen Grundsatze der Souveränität des Sultans, der Integrität seiner Staaten und gleicher Behandlung in kommerzieller Beziehung, d. h. der Offenen Tür. Als der Sultan und die Mächte das Programm annahmen, legten sie sich jedoch nicht die Aufgabe auf, einen vollständigen Plan für die Umwandlung der Verwaltung Marokkos vorzuzichnen. Es sollte dies vielmehr darum handeln, gemeinsam über die Mittel zur Anwendung derjenigen Maßregeln zu beraten, die schon jetzt als die dringlichsten und leitenden erscheinen. Das Vertrauen, das wir alle zu dem zivilisatorischen Einflusse des Friedens und des Handels hegen, berechtigt uns zu der Hoffnung, daß diese Maßregeln noch wirksamer sein werden, wenn da, wo die Konferenz es für ausführbar hält, die Polizeikräfte organisiert sein werden, wenn der Waffenschmuggel unterdrückt wird. Wenn auch die Quellen für die öffentlichen Ausgaben und die Ausrüstung der Häfen gesichert, die Ruhe wieder hergestellt und das wirtschaftliche Geschäft erleichtert sein werden, wird eine bessere Würdigung der Wohlthaten der Friedensarbeit durch die marokkanische Bevölkerung dem Sultan gestatten, seinem Reiche den Wünschen aller entsprechende Ausrichtungen auf Wohlfahrt und Gedeihen zu eröffnen. Die gegenseitige Achtung der gegenseitigen Interessen und der aufrichtige Wunsch, die gegenseitigen Interessen in Einklang zu bringen, müssen nach meiner Ansicht mit dem Grundsatze der Souveränität des Sultans und der Integrität seines Reiches unsere Richtschnur auf der Konferenz sein. Wenn solche Bestimmungen uns nicht durch die eigene Geistesrichtung und durch den Geist, der unsere Regierung befeht, eingeklebt sein würden, so würde, sie uns schon diktiert werden durch die Erwartungsvolle Haltung der ganzen Welt, welche eine eintrachtvolle Lösung erwartet, die dem immer mehr wachsenden Bestrebungen nach einer universellen Solidarität entsprechen. — Die Sitzung wurde um 4 Uhr geschlossen; der Tag der nächsten Sitzung ist noch nicht bestimmt.

— Algier, 16. Januar. Nach der Rede des Herzogs von Almodovar erklärten Revoil namens Frankreichs und Radowicz namens Deutschlands ihr Einverständnis mit den drei Hauptpunkten des Programms.

— London, 16. Januar. Nach den bis 11 Uhr abends eingegangenen Wahlergebnissen sind gewählt: 146 Liberale, einschließlich 21 Vertretern der Arbeiterpartei, 45 Unionisten. Die Regierungspartei hat bis jetzt 78 Siege gewonnen.

9 (22) Heiratsurkunden, 72 (44) Sterbeurkunden, 1 (3) Standesamtliche Ermächtigungen zur Vornahme von Heiratungen.

Der Verkehr in der Sparkasse gestaltete sich im Jahre 1905 ähnlich wie im Jahre vorher. Die Einlagen haben sich der Zahl nach um circa 200 erhöht mit etwa 50 000 RM. Der Gesamtumsatz ist derselbe geblieben und der zu erwartende Meingewinn dürfte eine kleine Erhöhung erfahren. Die Steigerung der ausgeliehenen Kapitalien betrug 407 000 RM. gegen 311 000 RM. im Jahre 1904.

Der Einlagenzinsfuß betrug $3\frac{1}{2}\%$, $(3\frac{1}{2}\%)$, während die flüssigen Gelder zu $4\frac{1}{2}\%$, $(4\frac{1}{2}\%)$ ausgeliehen wurden.

Weiter haben im Jahre 1905 unterzinslich nicht gelegen. Wertleistungen sind bei der Sparkasse 378 durch die Post eingetroffen.

Verluste hat die Sparkasse im Jahre 1905 nicht gehabt. Ueber das Rube- und Polizeiwesen ist folgendes zu vermerken:

Es erfolgten Anmeldungen 1191 (1174) mit 1411 (1318) Personen, Abmeldungen 1229 (1050) mit 1350 (1174) Personen, Umzugsmeldungen 619 (645) mit 1513 (1415) Personen.

Es wurden 65 (73) neue Wohnungen bezogen, worin 236 (278) Personen Unterkunft fanden.

Die Schutzmannschaft erstattete 1905: 472 (417) Anzeigen. Es wurden insgesamt 85 (77) Personen zur Haft gebracht, und zwar wegen folgender strafbarer Handlungen: Betteln und Vandalismus, Widerstands pp.: 39 (39), Trunkenheit, ungesetzliches Umhertreiben, Obdachlosigkeit: 18 (11), Diebstahl, Betruges: 10 (8), Straßenunfalls, Erregung öffentlichen Argernisses: 6 (5), Verfolgung im Gendarmenblatt: 8 (6), Verdachts widerrechtlicher Unzucht: 1 (2), Sachbeschädigung, Hausfriedensbruchs 2 (3). Außerdem wurden 10 (14) im Gendarmenblatt gefaschte Personen hier ermittelt und der suchenden Behörde zugewiesen bezw. angezeigt. Ferner wurde eine aus einer Anstalt entwichene Person hier aufgegriffen.

Es sind von der Schutzmannschaft des Weiteren rund 500 Erörterungen zu befragen gewesen.

Ausgestellt wurden 132 (148) Arbeitsbücher für jugendliche Arbeiter, 9 (11) Gefährdungsbücher, 49 (53) Gewerbeanmeldscheine, 54 (64) Armutsgewinne, 229 (273) Erlaubnisscheine zu Tanzergewinnen, Konzerten usw., 25 (18) Auslandspässe, 10 (10) Passarten, 13 (12) Gewerbelegitimationsarten, 14 (16) Jahresjagdkarten. — (3) Tagesjagdkarten, 301 (302) Radfahrkarten. Ferner sind 290 (188) Polizen bezw. Nachträge für die Mobilversicherungen abgestempelt worden. Gesuche um Vermittelung von Wandergewerbescheinen wurden 4 (5) zu Protokoll genommen.

Den Landeskorrektionsanstalten waren 3 (5) Personen — 3 (3) männliche und — (2) weibliche — einzuliefern, die im hiesigen Gerichtsgefängnisse vorher Freiheitsstrafen verbüßt hatten.

Strafverfügungen und Strafbefehle wurden erlassen 458 (467). Hebernacht haben in Eisenloß in 5 Herbergsgelegenheiten 7161 (6828) Personen.

Vollzogene Revisionen haben stattgefunden: in den Fabriken, in Material- und Kolonialwarenhandlungen, in Wäbereien und Fleischerien, in Gast- und Schankwirtschaften usw. Diese Kontrollen werden vorgenommen, um festzustellen, ob die für diese Betriebe bestehenden gesetzlichen und örtlichen Vorschriften eingehalten werden. Im Stadtbezirke Eisenloß sind im Jahre 1905 insgesamt 244 Proben (in der Zeit vom 1. 10. 1901 bis Ende 1904: 770 Proben) von Nahrungsmitteln und Gebrauchsgegenständen untersucht und davon 25 (72) Proben beanstandet worden. Die Beanstandungen hatten 9 (5) Bestrafungen und insgesamt 16 (48) Aufforderungen bezw. Verwarnungen und Verbote zur Folge.

Bei der Gesundheitspolizei ist auch der Schlachtvieh- und Fleischbeschau zu gedenken. Nach den bis jetzt möglichen Zusammenstellungen wurden im abgelaufenen Jahre 7 (12) Rinder, 3 (1) Kälber, 7 (16) Schweine und eine größere Anzahl Tierleile beanstandet.

Der Umsatz der Freibank belief sich auf 1800 (2485) RM. Nach dem Berichte des Schamantes sind geschlachtet worden:

	1905.	1904.
Ochsen	132	152
Bullen	61	65
Stiere	338	344
Kälber	1129	1235
Schafe	571	575
Ziegen	38	40
Zügel	10	18
Schweine	1791	1945
Perde	—	—
Ferkel	—	3
Hunde	5	—

In Schlachtviehvericherungsangelegenheiten sind 17 (12) Schätzungen des Ortschätzungsausschusses zu erwähnen.

Durch die Schamantstasse wurden 322, (420) RM. Entschädigungsgelder für die Versicherungsanstalt zur Auszahlung gebracht.

Der von Befähigten von Schlachtvieh erholene Einspruch gegen die Versicherungspflicht wurde in rund 138 (110) Fällen für begründet erklärt.

An Befreiungsscheinen gelangten 528 (570) zur Ausgabe (1903: 487, 1902: 283).

Die Abfuhr der beanstandeten genussuntauglichen Tiere und Tierleile im Jahre 1905 erlebte die Kavallerie Döhler in Rempsgrün i. V. in ungefähr 12 (12) Fuhrzen.

Das Wasserwerk verlegte ungefähr 528 (675) Meter Eisentöhre von 150 mm bis 50 mm (150 mm bis 25 mm) lichter Weite.

Gasanschlässe wurden 17 (18) Stück hergestellt.

Wasserzähler sind 127 (122) Stück, und zwar 124 Stück für 20 mm Anschluß, 2 für 30 mm Anschluß und 1 für 80 mm Anschluß, vorhanden. Gegenwärtig sind hier 73 (73) Badeeinrichtungen und 75 (45) an die Wasserleitung angeschlossene freistehende Klosetts vorhanden. Aus der Wasserleitung gespeiste Springbrunnen bestehen 9 (7). Es sind zurzeit 2384 (1868) Stück Auslaufhähne ausschließlich der Säber, Klosetts und Springbrunnen angeschloffen.

Die Gaserzeugung der städtischen Gasanstalt betrug in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1905 rund 435 583 cbm gegen 418 290 cbm im Vorjahre, mithin 16 590 (48 647) cbm mehr. Zu dieser Erzeugung waren 14 210 (14 015) hl Kohlen erforderlich, welche 17 802 (17 466) hl Koks und 98 770 (91 068) kg Teer ergaben. Daraus wurden 9061 (8883) hl Koks 96 800 (78 158) kg Teer verkauft. 750 (900) kg Teer wurden in der Anstalt verbraucht, 9872 (9789) hl Koks wurden zur Unterfeuerung verwendet; 12 000 (12 040) kg Teer und 115 (100) hl Koks ist der Bestand am 31. Dezember. Im Ganzen wurden 83 (90) Reinger gewaschen. Druckmessungen wurden 2 (38) vorgenommen, welche einen Windstreck von 60 (58) mm und einen Höchstdruck von 74 (74) mm ergaben.

Die Zahl der Gasmesser ist von 746 auf 840 gestiegen. Es sind demnach 94 (85) Gasmesser mehr vorhanden und davon 630 (576) für Leuchtgas und 210 (170) für Koks- oder gewerbliches Gas in Benutzung.

Die Zahl der Privatflammen ist von 4512 auf 4976 gestiegen, mithin 464 (464) mehr geworden.

Die öffentliche Beleuchtung hat 6 (2) Laternen mehr erhalten, so daß im Ganzen 150 (144) Laternen mit 156 (150) Flammen vorhanden sind.

Die Anstalt speist:

	4976	4512
Privatflammen,	156	144
öffentl. Flamm. einschl. Kirchenbeleucht.	88	78
Einlochlocher,	208	109
größere Koker,	29	21
Blattenerhitzer,	17	12
Beizöfen,	23	17
Badeöfen,	15	13
Motore.	—	—

Das Straßentorhreh ist um 245 (740) m länger geworden. Verlegt infolge Ausweidung und Verlängerung wurden insgesamt: 415 (1750) m Wulstprofile. Für Anschlüsse und Beleuchtungseinrichtungen wurden 6325 (4466) m Schmiedeeisener Gasterbe verwendet.

Der Verlust ist rund 22 000 cbm gleich 5%, der Jahresproduktion. Von 100 kg Kohlen wurden gewonnen 31, cbm Gas, 64 kg Koks und 7 kg Teer.

Außer den schon berührten Angelegenheiten sind noch zu erwähnen:

- die Einweihung der neuen Bahn Eisenloß unterer-oberer Bahnhof am 2. Mai 1905,
- die Genehmigung der neuen Anleihe von 300 000 RM. durch die vorgelegte Behörde,
- die endgültige einstimmige Genehmigung der städtischen Kollegen zur Errichtung eines neuen Rathauses,
- eine von Herrn Maximilian Bauer in Weithain unter dem Namen „Heinrich und Friederike Schlegel-Stiftung“ begründete Stiftung von 2000 RM.

Die Freie Schneider-Innung für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock feiert am 21. Januar a. c. ihr 350jähriges Jubiläum

und erlaubt sich hierzu alle hiesigen Behörden und Handwerker ganz ergebenst einzuladen.

Festordnung:

Sonntag, den 21. Januar 1906, mittags 1 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen in der „Centralhalle“. Daran anschließend: **Geselliges Beisammensein ebenda**. Abends 7 Uhr: **Konzert und Festball** im „Deutschen Hause“.

Um zahlreiche Beteiligung bittet In aller Hochachtung

Freie Schneider-Innung für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock.
H. Pfefferkorn, Obermeister.

Montag, den 22. Januar 1906, abends 8 Uhr: Großer öffentlicher Experimental-Vortrag

im Saale des Feldschlößchens.
Ref. Herr **Paul Bohn**, Leiter des chem. und bakteriologischen Laboratoriums vom Heilanstalt „Hygiea“ in Zeitz.

Thema: Der Urin in gesunden und kranken Tagen, mit praktischen Vorführungen der wichtigsten Untersuchungsmethoden.

Sehr interessanter Vortrag, lehrreich für Jedermann, auch für Frauen, und ladet zu recht zahlreichem Besuch höflichst ein

Der Verein für naturgem. Lebens- u. Heilweise Eibenstock

Der Vorstand: Keil, d. J. Vorsitzender.

Für Mitglieder Eintritt frei, Nichtmitglieder der hohen Ausgaben wegen 20 Pfg. Eintritt.

Während des Vortrages bitte nicht rauchen.

Junger Mann,

20 Jahre alt, z. Zt. in erstem Annaberger Hofamentenhaus tätig, sucht per bald Stellung in hiesigem Hofamenten- oder Stickerhaus. Suchender ist firm im Musterfach, Contor, deutschen und französischen Verjand. Gute Vorkenntnisse der französischen Sprache vorhanden.

Gefl. Offerten sub E. 20 an die Exped. d. Bl.

Besonders gutes, starkes Linoleum

Inlaid, herrliche Farben, wundervolle Muster, durch und durchgehend für Räume, die viel benutzt werden. In ca. 50 verschiedenen neuen Dessins, parkett-, teppich-, steinfliesen-, moiré-, sowie glattfarbig und granitartig, à m 2.00, 2.50 bis 6.00 Mark.

Paul Thum, Chemnitz.

Muster franko gegen franko Rücksendung. Preisliste, Anleitung zur Behandlung und Legen des Linoleums, sowie reizendes Skizzenbuch gratis und franko!

Bruchbandagen, Leibbinden, Spülkannen, Doppeltkloziere, Luftkissen, Unterlagstoffe, Suspensorien, Gummiartikel, Gummiwäsche usw., desgl. feinste Parfüms, Seifen, Zahnbürsten usw., sowie Haarzöpfe empfiehlt billigst

H. Scholz, Neumarkt 3.

Wir suchen per sofort oder bald:

- 1 Appreteur bezl. zweiten Hausmann
- 2 Schiffenaufpaffer
- 1 Handsticker
- 1 Laufburschen.

W. Ziegler & Co.

Für den Vertrieb ihrer tausendfältig erprobten, patentamtlich geschützten

Pferdeschoner „Elastic“

(direkt am Kummel anzubringen), suchen tüchtige redeweg. Vertreter gegen hohe Provision

Die alleinigen Fabrikanten

Otto Pletsch & Co., Weinbößla i. S.

Beim Ein- und Verkauf von Vieh, Getreide, Sen, Stroh und sonstigen Lasten empfehle ich meine große

100 Ctr. tragende, öffentliche

Lastenwage

zur gefl. Benutzung.

Alban Reichsner.

Frischer Schellfisch

Notzungen, Hecht und See-Korallen treffen Donnerstag früh ein.

Um flotte Abnahme bittet

Johanne verw. Blechschmidt.

Hauptagentur

einer angesehenen Militärdienst-, Aussteuer- und Lebens-Versicherung ist neu zu beschaffen.

Vorhandenes Incasso wird mit übergeben.

Reflektiert wird auf Herren, die unter tatkräftiger Mithilfe der Direction Neuzugänge zu bringen vermögen.

Offerten, auch von Herren in umliegenden Orten angenehm, unter

„Versicherung“ in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Dankbarkeit

„Bringt mich, gern und unentgeltlich Hals-, Brust- u. Lungenleidenden jeglicher Art mitzuteilen, wie ich durch ein einfaches, billiges und erfolgreiches Naturprodukt von meinem qualvollen Leiden befreit worden bin.“
Bedener Baumgarten in Arzmet bei Ruffig (Ely).

Paris.

Ein in Paris bestes eingeführter Agent sucht die Vertretung eines leistungsfähigen Annaberger (Eibenstocker) Hauses zu übernehmen.

Gefl. Offert. unter L. P. 2063 an Rudolf Mosse, Blauen i. V.

Zwei Drechsler

infolge Betriebserweiterung sucht Tischfabrik Grossrührsdorf i. S.

Meichsner's Conditorei.

Für die Winter-Saison empfehle meine Gesellschaftszimmer zur Abhaltung von Kaffeekränzchen, Vereins-Versammlungen, Conferenzen und Familien-Festlichkeiten.

Hochachtungsvoll
Gotthold Meichsner.

Nutz- u. Fettvieh-Auktion.

Infolge stattgehabten Brandes versteigern wir an Ort und Stelle nächsten Freitag, den 19. d. Mts., von vormittags 10 Uhr ab

38 Kühe und 3 Bullen

meistbietend und laden Interessenten dazu ein.
Wernersgrün i. V., den 15. Januar 1906.
C. G. Männel.

Dringend empfehlenswert

zum sofortigen Gebrauch ist der seit 41 Jahren rühmlichst bekannte

Rheinische Trauben-Brust-Honig

des gerichtlich anerkannten Erfinders W. D. Zickenheimer in Mainz allen denjenigen aufs wärmste anzuraten, welche von Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustschmerzen, Lungenbeschwerden, Keuch- u. Stik-husten zc. befallen sind. Dieses hoch köstliche, leicht verdauliche Präparat (ein Krautauszug aus edelsten Weintrauben) braucht nur in geringen Gaben genommen zu werden. Kosten ganz minimal. — Als rein diätetisches Genuss-, Nähr- und Kraftmittel nimmt der auch ärztlich empfohlene rheinische Trauben-Brust-Honig unter allen ähnlichen Präparaten den ersten Rang ein und ist deshalb auch Kindern zur Kräftigung, ebenso Rekonvaleszenten zc. zu empfehlen. a Flasche 1, 1/2 u. 3 Mk. in Eibenstock bei

Emil Hannebohn.

Holz- und Metall-Särge

in allen Größen und Preislagen stets vorrätig.

Emil Unger,
Tischlermeister,
Poststraße 18.

Ein schwarzer Pelztragen ist verloren worden. Abzugeben

Theaterstraße 2.

Eine gute

Violine mit Saften und Bogen

für 20 Mark zu verkaufen.
Wo, zu erst. in d. Exped. ds. Bl.

Eine Waschmaschine, noch wie neu, zu verkaufen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Schützenhaus Sosa.

Freitag, Sonnabend und Sonntag, den 19., 20. und 21. Januar:

Ausschank von ff. Bockbier.
Sonntag: Schinken in Brotteig mit Kartoffelsalat, sowie von nachmittags 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik,

Ernst Schmidt.

Nettisch gratis. H. Bodwürfchen.

Sächsischer Militär-Feuer-Versicherungs-Verein.

Das unterzeichnete Direktorium gibt allen bei unserem Vereine versicherten Kameraden hierdurch bekannt, daß unser bisheriger langjähriger Vertreter

Herr Gärtnerbesitzer Karl Bernhard Fritzsche

seine Funktion als Lokalvorstand freiwillig niedergelegt hat und dem stellvert. Lokalvorstand

Herrn Schneidermeister Hermann Pfefferkorn

die Lokalverwaltung für Eibenstock und Umgegend übertragen worden ist.

Indem wir unserem scheidenden Mitarbeiter Hrn. Fritzsche unseren besten Dank für seine, dem Verein geleisteten erprießlichen Dienste hiermit

ausprechen, bitten wir die Kameraden-Mitglieder, sich in allen Versicherungs-Angelegenheiten an Hrn. Lokalvorstand Pfefferkorn wenden zu wollen.

Zwidau, Kameradschaftlichst grüßt

im Januar 1906. **Das Direktorium.**

A. G. Hofmann, Direktor.

Bekanntmachung.

Diejenigen Beamten des Bürger-Sterbevereins in Eibenstock, zu deren Legitimation nach § 26 der Statuten die öffentliche Bekanntmachung erforderlich, sind:

Herr Hermann Auerwald, Vorsteher,

„August Moritz Stemmler, dessen Stellvertreter,

„Emil Friedrich Blechschmidt, Kontrolleur u. Schriftf.

„Friedrich Flemmig, dessen Stellvertreter,

„Eust Horbach, Ausschußmitglied.

Bürger-Sterbeverein Eibenstock, den 12. Januar 1906.

Hermann Auerwald, Vorsteher.

Empfehle mich zur bevorstehenden Ball-Saison

den geehrten Vereinen im Arrangieren von Reigen und Tänzen aller Art.

Hochachtungsvoll

Louis Baumann, Tanzlehrer.

NB. Privatstunden für einzelne Personen bei vorheriger Anmeldung zu jeder Tageszeit.

Empfehle

jede Woche frische Sendung auswärtiger Kaffetauben.

Eduard Neubert, Restaurant zum Adlerfels.

Eine leistungsfähige Lohndstickerei

sucht für mehrere $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Maschinen dauernde Beschäftigung. Zu erfragen in d. Exped. d. Bl.

Wohnung.

Off. H. E. 50 postlagernd Eibenstock.

Unmutig

ist jedes Jahr, reine Gesicht ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten. Bedenken Sie daher nur

Radebeuler Lilienmilchseife. à St. 50 Pf. bei H. Lohmann.

Eine kleine Stube

und Schlafstube (möglichst Mittelstadt) von ruhigen Leuten gesucht.

Offerten unter A. B. 50 an die Exped. d. Bl.

Schornsteinfeger

zu werden, findet gutes Unterkommen in Deuben-Dresden bei Bez. Schornsteinfegermstr. Bernh. Naumann.

Witeffer u. andere Hautunreinigkeiten

werden beseitigt durch die

Terpineol-Seelen-Seife. D. R. G. M. — 50 Pf. per Stück. H. Lohmann, Eibenstock.

Ein Aufpaffer

an eine Fädelmaschine wird gesucht von

Albin Leistner.

geübte Stiefmädchen

Suche noch einige geübte Stiefmädchen für sofort oder später.

E. H. Fischer.

Haus

ganzes, mittelgr., v. 1. April zu mieten gef. Off. unt. H. F. E. an d. Exp. d. Bl.

Feldschlößchen.

Donnerstag, den 18. Januar 1906:

Schlachtfest

Von vormittags 10 Uhr an Weißfleisch,

abends frische Würst mit Sauerkraut.

Es ladet ergebenst ein

Emil Scheller.

Flügel

sehr gut erh., weg. Mangel an Platz billig zu verk.

Fr. Bloßh, Stadtmusikdir.

Ursprungs-Zeugnisse

sind zu haben in der Buchdruckerei von

Emil Hannebohn.

Fahrplan

der Wilkau-Airchberg-Wilschhaus-Garlitzfelder Eisenbahn.

Von Wilkau nach Garlitzfeld.

Früh Vorm. Nachm. Abd.

Kus Wilkau 5.52 9.28 3.16 7.28

Airchberg (Bf.) 6.04 10.02 3.48 8.06

Wilschhaus (Bf.) 6.09 10.07 3.53 8.11

Saupersdorf II 6.16 10.14 4.00 8.18

Saupersdorf I 6.22 10.21 4.07 8.24

Hartmannsdorf 6.29 10.28 4.14 8.31

Härenwalde 6.49 10.48 4.34 8.50

Obercrinitz 6.57 10.56 4.42 8.58

Rothenkirchen 7.18 11.19 5.02 9.18

Silbengrün 7.28 11.28 5.10 9.26

Reuditz 7.39 11.41 5.23 9.39

in Schönheide 7.46 11.48 5.30 9.46

aus Schönheide 7.48 11.52 5.36 9.50

Oberschönheide 7.54 11.57 5.41 9.55

in Wilschhaus 8.10 12.13 5.57 8.25

aus Wilschhaus 8.28 12.40 6.20 8.40

Wilschhaus 8.33 12.50 6.30 8.45

Wilschmühle 8.48 1.00 6.40 8.55

Blechhammer 8.52 1.09 6.49 9.04

in Garlitzfeld 9.08 1.20 7.00 9.16

Von Garlitzfeld nach Wilkau.

Früh Früh Vorm. Nachm. Abd.

Blechhammer — 6.10 9.35 3.15 7.32

Wilschmühle — 6.18 9.53 3.33 7.50

Wilschhaus — 6.28 10.01 3.41 7.58

in Wilschhaus — 6.34 10.09 3.49 8.06

aus Wilschhaus — 6.16 12.35 6.08 8.26

Oberschönheide — 6.32 12.52 6.24 8.58

in Schönheide 6.38 12.58 6.28 8.57

aus Schönheide 4.35 8.38 1.00 8.30

Reuditz 4.41 8.44 1.06 8.36

Silbengrün 4.51 8.54 1.16 8.46

Rothenkirchen 4.58 9.03 1.25 8.54

Obercrinitz 5.11 9.16 1.39 9.07

Härenwalde 5.18 9.22 1.45 9.14

Hartmannsdorf 5.31 9.35 1.58 9.27

Saupersdorf I 5.37 9.41 2.05 9.35

Saupersdorf II 5.43 9.47 2.11 9.41

Airchberg (Bf.) 5.50 9.54 2.18 9.48

Wilschhaus (Bf.) 5.59 10.03 2.26 9.56

Wilkau 6.23 10.27 2.51 9.23